

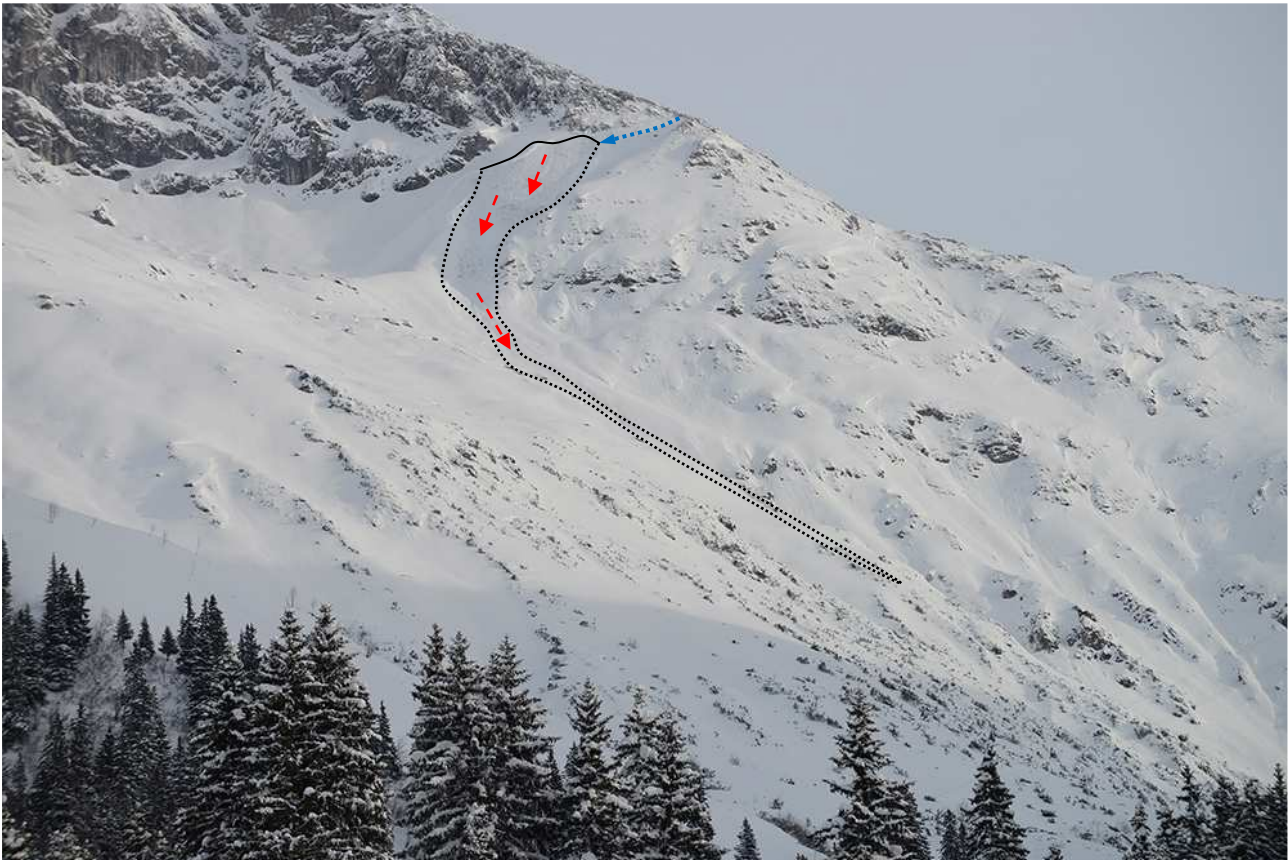
13. Dezember 2012, ca. 11.45 Uhr: Lawinenunfall unterhalb südl. Wösterspitze / Gde. Lech

Unfallhergang:

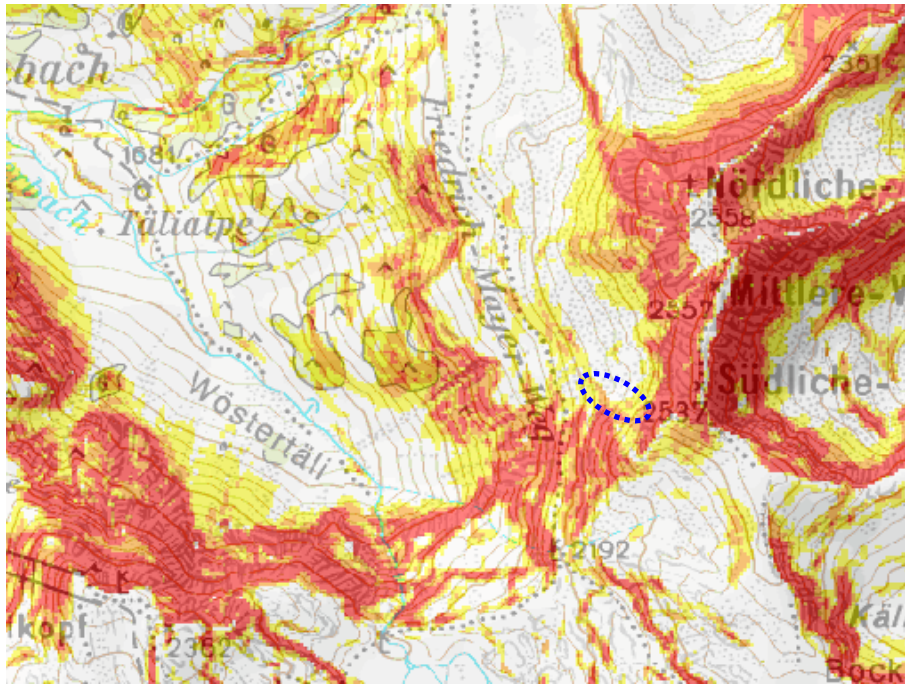
Ein amerikanischer Wintersportler stieg gemeinsam mit seinem Bergführer von der Bergstation der Rüfikopfbahn kommend in Richtung Wöstersattel auf. Vom Wöstersattel aus fuhren die Beiden einzeln im freien Schiraum in einem ca. 30 bis 35 Grad steilen Nordwesthang ab. Als der Amerikaner in den Hang einfuhr, löste sich ein ca. 100 m breites Schneebrett. Er wurde von diesem ca. 500 m weit mitgerissen. Glücklicherweise konnte der Amerikaner sofort seinen ABS-Rucksack auslösen, wodurch er immer an der Lawinenoberfläche blieb und nicht verschüttet wurde. Der Bergführer setzte sofort einen Notruf ab und leitete die Rettungsaktion ein. Der leicht verletzte Amerikaner wurde durch die Crew des NAH Gallus 1 erstversorgt und anschließend in eine Arztpraxis nach Lech geflogen.

Angaben zur Unfalllawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2300 m, Exposition: NW; Breite im Anrissbereich: ca. 100 m; Anrisshöhe: bis zu 1 m; Hangneigung Anriss: ca. 35 Grad; Gesamtlänge: ca. 500 m; keine weiteren Details bekannt!



13.12.2012: Übersicht des Unfallgeländes mit ca. Zustieg (blau), Auslösebereich und Sturzbahn (teilweise verdeckt) der Schneemassen (rot)

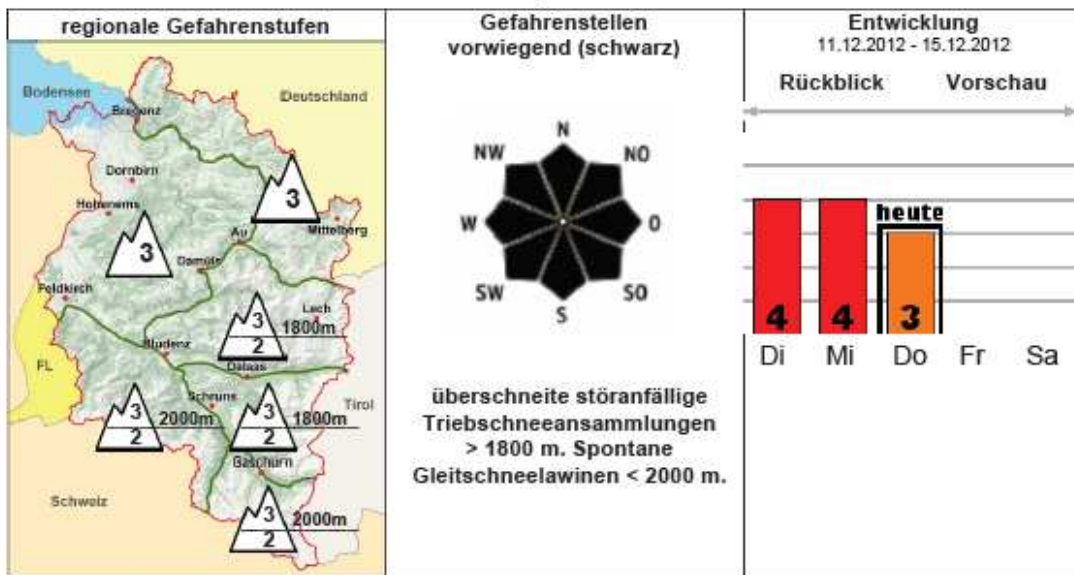


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Donnerstag, 13.12.2012, 7:30 Uhr
 Störanfällige Triebsschneeansammlungen oberhalb
 1800m. Unterhalb 2000m spontane Gleitschneelawinen.



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht im Bregenzerwald, Allgäuer Alpen, Hochtannberg allgemein erhebliche Lawinengefahr. Sonst besteht oberhalb etwa 1800 im Arlberggebiet, im Verwall und oberhalb etwa 2000 m in den übrigen Gebieten erhebliche Lawinengefahr. Die Triebsschneeansammlungen der letzten Tage sind störanfällig und, da sie überschneit wurden, schwer zu erkennen. Gefahrenstellen befinden sich in eingewehten Kammlagen und Steilhängen sowie in triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden. Hier können Lawinen bereits durch geringe Zusatzbelastung, z.B. durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. Selbstaumlösungen von mittleren, vereinzelt auch großen Lawinen sind möglich. Unter etwa 2000 m sind vor allem an südseitigen steilen Grashängen und Böschungen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten. Solche Gleitschneeausbrüche wurden in den neuschneereichen Gebieten aber auch in den übrigen Expositionen beobachtet.